

Alte Drucke

Rectore Magnificentissimo Serenissimo Principe Ac Domino Domino VVilhelmo Henrico Dvce Saxoniae ... Qvaestionem: An Elector Saxoniae Johannes ...

Schmeizel, Martin

Jenae, [1718]

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174497

DVRCHLEVCHTIGSTE FVRSTEN
GNAEDIGSTE HERRN.

DAls vvhleingerichtete Vniversitäten mit gutem
Fuge Pflantz - Gärten zu nennen, in vvelchen
manch fruchtbringender Baum erzogen vvird, dessen
Früchte gantze Nationen und Lander dermaleins zu
geniessen haben, vvissen alle diejenigen zu erkennen,
vvelche in dem Stand sind, den vielfältigen Nutzen
derer hohen Schulen, nach der vvahren Beschaffenheit,
zu beurtheilen. Und diese erkennen auch die grosse
obligation, vvelche aller Welt, und insonderheit denje-
nigen, so auf Universitäten vvas rechtschaffenes erler-

net, gegen Durchlauchtige und andere hohe Häupter
obliegt, durch Deren grosse Clementz und Milde,
dergleichen Pflantz - Gärten zum gemeinen Besten so
vieler Länder, nicht nur gestiftet, sondern auch bestän-
dig unterhalten vverden. Doch vvie viel sind derer, die
solche grosse Wohlthaten mit danckbahrem Gemüthe
erkennen? Viele meynen Universitäten seyen Frey-
Städte allerhand Gottlosigkeit, und insonderheit den
groesten Ungehorsam gegen die Obern, oft im hoech-
sten Grad auszuüben. Viele reisen davon und ver-
gessen, das Sie auf Universitäten dasjenige erlernen,
dadurch sie mit der Zeit ihr Glück in der Welt machen
können, andere ervveisen sich auf andere Art und danck-
bahr, vwie die Erfahrung, mehr als es gut ist, gnuglam
lehret. Dennoch aber finden sich je dann und vwann
einige so zurück dencken. Sie überlegen ihre Acade-
mische Jahre, und dencken mit danckbahrem Gemüth
an ihre Collegia und Studier-Stuben, in vvelchen sie aus
dem Stand der Unwissenheit, zur Erkæntniß der War-
heit in Geist und Weltlichen Dingen gebracht vvorden.
Sie können nicht ohne Vergnügen an den Orth zurück-
dencken, an vvelchem sie dasjenige erlernen, vvomit sie
nunmehr ihrem Nächsten rechtschaffene Dienste lei-
sten können, ja vvelches gegenvvärtig das Mittel ist,
ihres Glückes und ervvünschten Wohlstandes. Und in
diese

diese Zahl, DVRCHELEUCHTIGSTE FVRSTEN
und HERRN, habe auch ich mich billig zu rechnen.
Es sind nunmehr XVII. Jahr verfloßen, da ich zuerst
meinen Fuß in das geliebte Saal- Athen gesetzt, und
derjenigen Gnade theilhaftig worden, vvelche alle
rechtschaffene Musen- Soehne, unter Euer Hoch- Fürst-
lichen Durchleuchtigkeiten Schutz und Clementz, zu
genießen haben. Was ich unter goettlichen Seegen
erlernet, und vvomit ich bisshero ausvvärtig, und auch
bey hiesiger Hoch- Fürstlichen Universität, meinem
Nächsten dienen können, daßs habe ich Jena zu dan-
cken. Was ich etvvas vveniges ausgearbeitet und
der gelehrten Welt vor Augen gelegt, ist auf diesem
Euer Hoch Fürstl. Durchleuchtigkeiten fruchtbahrem
Acker gevvachsen. Und das ich gegenvvärtige
Schrift eben daselbst zu Stande bringen können, ist
ebenfalls unter Euer Hoch- Fürst. Durchl. gnädigstem
Schutz geschehen. Da also diese Blätter die Erstlinge
sind meiner Academischen Arbeit von dieser Art, so
haben die Geletze meiner unterthänigsten Danck-
barkeit erfordert, selbige Euer Hoch Fürstlichen Durch-
lauchtigkeiten, als mildigsten Hoch- Fürstlichen Er-
haltern hiesiger Weltberühmten Universität, in tieffster
Unterthänigkeit aufzuopffern und zu DERO Füßen
niederzulegen, um hiedurch vor aller Welt zu erkennen
zu

zu geben, wie hoch ich verpflichtet sey; vor die
Hoch Fürstliche Clementz, Schutz und Gnade, Krafft
deren diese Welt berühmte Universität in Flor stehet,
auf welcher ich unter göttlichem Seegen dasjenige
erlernet, womit ich durch die vveise Schickung des
Allerhöchsten, meinem Nächsten dienen kan, auch
bereit bin, nach der Absicht die alle Fundatores und
Nutritores Academiarum haben, auch hinführo treue
und fleißige Dienste, nach Möglichkeit zu ervveisen.
Zvvar ist dieses mein Danck - Opfer sehr geringe.
Doch aber mache ich mir die sichere Hoffnung, Euer
Hoch-Fürstliche Durchleuchtigkeiten vverden es nach
DERO Welt-berühmten Clementz, um so viel mehr
mit gnädigen Augen geruhen anzusehen, als ich eine
Materie ausgeführet, die Fürstlich ist. Ich sage nicht
zu viel. Denn ich habe zum Object einen Durch-
leuchtigsten Chur - Fürsten, dessen Andencken im
Seegen bleiben vverd, so lang die Welt stehet. Ich
rette des glorvvürdigsten Bekenners der Evangelischen
Wahrheit, JOHANNIS, vveyland Chur - Fürstens
zu Sachsen, (aus dessen Geblüte das Durchlauchtige
Hause Sachsen Ernestinischer Linie entsprossen) von
der Schmähung, womit unsere Widersacher diesen
theuresten Zeugen der Wahrheit, auch nach dem Todt
belegen, vvenn sie behaupten vvollen, daß Er den
Nah-

Namen Constans, mit Unrecht führe, indem Er vor
seinem Todt Catholisch vvorden. Diese entsetzliche
Lasterung nun abzulehnen, ist der Inhalt von dieser
meiner Arbeit. Da ich nicht nur den Ursprung dieser
Schmähung zeige, und diejenigen bekannt mache, so
zu unterschiedlicher Zeit dieselbe unverantwortlicher
vveise ausgestossen, sondern auch allen Liebhabern
der Wahrheit vor Augen lege, theils den falschen
Grund vvorauff die Lasterung auffgeföhret vvor-
den, theils auch, vver dieselbe über ein Häuffen
gevvorffen, zugleich aber auch mit unterschiedli-
chen neuen Bevveißthümern klärlich ervveise, daß
JOHANNES allerdings bis an sein seeliges Ende, in
der erkandten Wahrheit beständig geblieben. Zvvar
ist diese Materie schon vor diesem von einigen Gelehr-
ten Stückvveise ausgeföhret vvorden, allein da theils
ihre Schriften ziemlich rar, auch nicht alles hieher
gehörige beysammen anzutreffen, so habe ich alles
zusammen gezogen, und mit neuen verschiedenen
Zusätzen vöellig ausgeföhret, vvas in dieser Mate-
rie zu vvissen nöethig. Und da ich nun versichert
bin, daß diese meine Arbeit zur Rettung der Wahr-
heit, von denen groben Beschuldigungen unserer Wi-
dersacher, vvomit Sie das Leben des glorvvürdigsten
Chur-

Chur-Fürstens JOHANNES zu beschützen pflegen,
eingerichtet sey, so lebe der ungezweiffelten Hoffnung,
es werden Euer Hoch Fürstliche Durchlauchtigkeiten
dieselbe Dero hohen Gutheißung und Protexion zu vvür-
digen, gnädigst geruhen, der ich nebst Anvvünschung
aller hohen Hoch Fürstl. Ersprielslichkeiten, in tieffster
Ergebenheit verharre

EVER HOCHFVRSTLICHEN DVRCHLAUCHTIGKEITEN

Jena 1718. am 16. Mertz.

gantz unterthänigster Knecht
M. Martin Schmeizel.
von Cronstadt aus Siebenbürgen.